

Infusionstechnik in der Onkologie

Wie bekommt man das auch bei komplexen Therapien sicher und effizient in den Griff?

Vortrag von Mathias Nietzke (Apotheker) zentrale Zytostatika-Abteilung der Zentral-Apotheke des St.-Johannes-Hospitals Dortmund.

Bei der Infusion von Zytostatika und Antikörperzubereitungen muss man neben der richtigen Reihenfolge und Applikationsgeschwindigkeit auch beachten, dass es sich hier um KKR-Gefahrstoffe handelt und eine Freisetzung nach Möglichkeit vermieden werden sollte. Das ist seit langem bekannt und von verschiedenen Anbietern gibt es unterschiedliche Infusionssysteme, mit denen die Sicherheit erhöht werden kann. Wir werden uns noch einmal anschauen worin die Vorteile solcher Systeme, sowohl bei der Zubereitung als auch bei der Applikation liegen. Wie verhält es sich aber, wenn bei Patienten aufgrund spezifischer Wirkstoffbedingungen komplexere Applikationsbedingungen erfüllt werden müssen. Das kann durch Vorgaben für hochpräzise Applikationsgeschwindigkeiten, durch gesteigerte Flussraten mit Zwischenkontrollen, oder durch die Notwendigkeit innerhalb eines Tages mehrere Infusionen parallel verabreichen zu müssen erforderlich sein. Wie plant man solche Applikationen? Wie sichert man die korrekte Applikation ab? An konkreten Fällen wie zum Beispiel Regimen zur Konditionierung für die allogene Transplantation werden praktische Lösungsvorschläge dargestellt und können diskutiert werden.